GRAUBÜNDEN PFARREIBLATT

Nummer 53 | Dezember 2019

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Foto: Atelier LE RIGHE GmbH

Liebe Leserin
Lieber Leser

Die Freude war gross, als vor einigen Wochen in der Klosterkirche Disentis der neue Altar geweiht wurde. Umrahmt von Mozarts Krönungsmesse beging die Mönchsgemeinschaft zusammen mit der Gemeinde, vielen geladenen Gästen und unter der liturgischen Leitung von Erzbischof Thomas E. Gullickson, apostolischer Nuntius in der Schweiz, den festlichen Akt (S. 4 und 5).

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr und unser Blick richtet sich auf Weihnachten, auf das Fest, an dem Gott als kleines Kind zu uns gekommen ist. Lassen wir uns darauf ein und tauchen wir tief in das Geheimnis Gottes (S. 2 und 3).

Lassen wir uns auch ein auf das Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Integrität der Menschen im Bereich des Bistums Chur. Es birgt viele Chancen und stiess sowohl im Kantonalen Seelsorgerat (S. 4) als auch an der Jahresversammlung des Corpus catholicum (S. 7) auf reges Interesse.

Eine Weihnachtsausgabe ohne Engel ist kaum denkbar – gerade für Kinder. Deshalb ist unsere Jugend- und Kinderseite (S. 11) in dieser Ausgabe ganz den Engeln gewidmet und lädt zum Mitmachen ein.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine gesegnete und lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit. Mögen Sie von Gottes Gegenwart berührt und von weihnachtlicher Freude getragen das neue Jahr beginnen können.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

EIN GEGENENTWURF ZUM MACHTSTREBEN

Wir Menschen streben häufig nach Exklusivität, nach Grösse, Macht und Bedeutung. Die Weihnachtsgeschichte ist ein Gegenentwurf zu genau diesem Streben.

Schon längst haben die Vorbereitungsarbeiten für Weihnachten in der säkularen Welt begonnen: Die immergrünen Äste der Nadelbäume werden mit künstlichem Schnee besprüht und mit glitzernden Kugeln behängt. In unseren Breitengraden ist der reich beladene Weihnachtsbaum der optisch dominante Vorbote des nahenden Weihnachtsfestes. Ein Vorbote, der nicht selten wichtiger wird als das Ereignis, das er ankündet. Grösser, heller, farbiger geschmückt, opulenter ausgestellt … unsere Rekordsucht hat auch die Weihnachtsbäume nicht verschont. So herrscht zwischen den Städten Europas schon seit mehreren Jahren ein Wettbewerb, wer den grössten und schönsten Weihnachtsbaum präsentieren kann. Immer mehr, immer besser, immer beeindruckender heisst die Devise –, und das auch zur Weihnachtszeit.

Das Grün der Hoffnung

Lange bevor der geschmückte Weihnachtsbaum zu einem eigenständigen Brauch wurde, verschönerten Christen zur Zeit des Weihnachtsfestes ihre Häuser und Kirchen mit farbigen Weihnachtsmaien (geschmückte Zweige). Der Brauch des Weihnachtsbaumes verbreitete sich ab dem 15. Jahrhundert von Norddeutschland aus über ganz Europa. Nach der Reformation wurde der Weihnachtsbaum zum Gegenstand von Kontroversen: Die Katholiken stellten eine Krippe auf, die Reformierten einen geschmückten Weihnachtsbaum. Noch Ende des 19. Jahrhundert galt in einigen Kreisen: Echte Katholiken nehmen zu Weihnachten an der Krippenfeier teil; evangelische Christen hingegen an der «Weihnachtsbaumfeier».

Das Geschenk ewigen Lebens, das uns als Folge der Geburt Jesu Christi verheissen wurde, kann auch mit den immergrünen Nadelbäumen versinnbildlicht werden, mit dem Grün, das der eisigen Winterzeit trotzt und die Hoffnung auf neues Leben im Frühling erhält. Heute prunkt auch auf der Piazza di San Pietro in Rom einer der attraktivsten Weihnachtsbäume der Welt.

Walter de Righe

Schmücken, was uns lieb ist

Wir Menschen streben häufig nach Exklusivität, Grösse, Macht und Bedeutung. Dabei instrumentalisieren wir nicht bloss die Schöpfung, sondern oft auch unsere Mitmenschen. Die Rekordjagd nach dem schönsten und grössten Weihnachtsbaum ist eines der harmlosen Beispiele dafür. Doch unmissverständlich und deutlich zeigt das Evangelium auf, dass Gott sich vor allem in Schlichtheit und Einfachheit finden lässt. Im hilflosen, kleinen Kind in der Krippe, eingehüllt in einfache Tücher, umsorgt von Maria, Josef und den Tieren. Gott ist in einem hilflosen Baby Mensch geworden.

All das, was uns wichtig ist, wollen wir kostbar schmücken. Das gilt auch für die Geburtsgrotte in Bethlehem – die Höhle, in der die Tradition die Geburt Jesu verortet. Seit dem 2. Jahrhundert schmückten Pilger die Grotte aus. Helena, die Mutter Kaiser Konstantins des Grossen, liess über der Geburtsstätte eine Memorialkirche mit reichen Mosaikböden errichten. Exakt auf der Mittelachse dieser frühchristlichen Basilika montierten im Jahr 1717 Vertreter der Römisch-katholischen Kirche einen unübersehbaren, silbernen Stern mit 14 Zacken – sie stehen für die 14 Geschlechter im Stammbaum Jesu. Die Römisch-katholische Kirche brachte damit das Siegel ihres Einflusses und ihres Anspruchs in der Geburtsgrotte an. Die 15 prunkvollen Leuchter in der Volte oberhalb des Sterns repräsentieren christliche Konfessionen und Denominationen, die ebenfalls einen Anspruch auf die Geburtsgrotte erheben oder dort zumindest repräsentiert werden möchten.

Der Weg zu Gott

Zugang und Nutzung der Geburtsgrotte und der darüber erbauten Basilika gaben schon in den ersten Jahrhunderten des Christentums Anlass für Zwist und Streitereien. Im schwächelnden Osmanischen Reich des 18. Jahrhunderts nahmen die Auseinandersetzungen zu und endeten 1847 damit, dass der 130 Jahre zuvor angebrachte 14-zackige Stern aus der Geburtskirche entfernt wurde; in den Augen mancher kam das einer unhaltbaren Abwertung der Römisch-katholischen Kirche gleich. Die Entfernung des Silbersternes war der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte und den ersten Krimkrieg provozierte. Ein deutlich weniger harmloses Beispiel für die Konsequenzen der Jagd nach Einfluss und Grösse!

Ein trauriges Beispiel dafür, dass die Weihnachtsbotschaft noch nicht bei allen Christen angekommen ist; ein mahnendes Beispiel dafür, dass der weihnachtliche Gegenentwurf zum Streben nach Grösse, Macht und Bedeutung auch bei uns Christen ausgeblendet oder nicht verstanden wird. Wer heute die Geburtsgrotte Jesu besuchen will, braucht Geduld und gute Nerven. Schon weit vor dem engen Durchgang zur Grotte drängen sich Pilgerinnen und Pilger in wenig christlicher Hektik und latenter Aggressivität. Es wird gemogelt, geknufft und geschubst. Jeder möchte zuerst in der Geburtsgrotte sein, möglichst lange den Fels berühren, schnell viele Fotos machen. Pfiffiger sein, mehr sehen, mehr haben als die Anderen – auf Kosten von Gebet, Besinnlichkeit oder gar Rücksichtnahme.

Ist dies unser Weg zu Gott? Zu Gott, der sich als kleines, schutzbedürftiges Baby in die Welt begeben hat? Zu Gott, der ohne lautes Getöse und ohne pompöse Machtattribute wirkt – in seiner Schöpfung, in unserem täglichen Leben?

Sollte ein Ort der Besinnung sein: Geburtsgrotte in Bethlehem.

Den Kern der Botschaft nicht verlieren

Ein reich geschmückter Weihnachtsbaum, ein prunkvoll ausgestatteter Pilgerort – wir Menschen verzieren, dekorieren und behängen, was uns wichtig und bedeutsam ist. Ob all des Schmucks möge jedoch der Kern dessen nicht verloren gehen, was wir verehren, was uns am Herzen liegt. Sowohl am Weihnachtsfest wie auch in der Geburtsgrotte steht die Geburt Jesu im Zentrum. Die Ankunft des hilfsbedürftigen Kindes, in dem Gott sich in unsere Welt begeben hat; weiterhin sich in unsere Welt begibt.

Freuen wir uns am Schmuck, dem wir gerade in diesen Weihnachtstagen auf Schritt und Tritt begegnen, ohne die eigentliche Weihnachtsbotschaft zu vergessen. Wir sollen trotz Schmuck und Festlichkeit frei und offen bleiben, die Stimme Gottes zu vernehmen – im Kleinen und Hilflosen, im Unauffälligen, Alltäglichen und Bedürftigen.

Die Weihnachtsgeschichte bleibt eine Herausforderung, ein Gegenentwurf zu unserem Hang nach Rekorden; ein alternatives Szenario zur Gier nach Grösse, Schönheit und Macht.

P. Markus Muff (OSB), Rom

Petersplatz in Rom: Krippe und Weihnachtsbaum friedlich vereint.

DAS SCHUTZKONZEPT DES BISTUMS CHUR

An der kürzlich abgehaltenen Herbsttagung des Kantonalen Seelsorgerates hat Dolores Waser Balmer das Schutzkonzepts für die seelische, geistige und körperliche Integrität der Menschen im Bereich des Bistums Chur vorgestellt

Dolores Waser Balmer während ihres Referats über das Schutzkozept des Bistums Chur.

«Ich bin etwas neidisch auf das Bistum Chur» – solche Worte hört man eher selten, wenn über das Bistum Chur gesprochen wird. Doch Dolores Waser Balmer, Leitung Fachstelle Diakonie der Caritas St. Gallen, spricht ohne Ironie. Grund ist die 100%-Stelle, die das Bistum Chur für Präventionsbeauftragte geschaffen hat. Ein Mann und eine Frau sollen sich die Stelle paritätisch teilen. Mit Kirchenrechtler Pfarrer Stefan Loppacher ist die Stelle des männlichen Präventionsbeauftragten seit 1. Oktober 2019 besetzt.

Eine Kultur der Achtsamkeit

Dolores Waser Balmer, die u. a. das Kinderschutzzentrum St. Gallen mit aufgebaut hat, schilderte an der Herbsttagung des Kantonalen Seelsorgerates, wie das Schutzkonzept für seelische, geistige und körperliche Integrität der Menschen im Bereich des Bistums St. Gallen geboren wurde. «Nach einen schweren Übergriff 2002 war klar, dass es keinen Sinn macht, erst im Nachhinein zu handeln. Nicht Intervention, sondern Prävention muss geleistet werden, damit keine Übergriffe mehr geschehen. Der damalige Bischof Ivo Fürer gründete daraufhin ein Fachgremium mit neutralen, ausserkirchlichern Stellen. Einige Jahre später begann man mit der Erarbeitung des gesamtheitlichen Schutzkonzeptes für das Bistum, das alle Formen von Gewalt einschliesst: physische, sexuelle, psychische/seelische und spirituelle Gewalt.» Dieses, im Bistum St. Gallen entwickelte Schutzkonzept für seelische, geistige und körperliche Integrität der Menschen wurde vom Bistum Chur übernommen und ist vom Bischofs- und Priesterrat bereits gutgeheissen worden.

«Es war unerlässlich, auch die anstellende Behörde mit im Boot zu haben. Bereits im Anstellungsprozess muss Nähe und Distanz thematisiert werden, auch wenn das Thema schwierig ist», so Dolores Waser Balmer. «Mit dem Schutzkonzept wird eine Kultur der Achtsamkeit entwickelt und an der Grundhaltung der Menschen gearbeitet.»

Nähe und Distanz

«Das Thema Nähe und Distanz muss in der Ausbildung und Weiterbildung aller Berufsgruppen verankert sein, denn es ist kein Problem, das nur Pfarrer betrifft», betonte Dolores Waser Balmer. Auch das achtsame Sprechen über Nähe und Distanz müsse gelernt werden – von allen. Um die Feinfühligkeit zu trainieren, wurden Wimmelbilder diskutiert, auf denen verschiedene Situationen aus dem Pfarreileben dargestellt waren. «Was empfinden Sie, wenn Sie diese Situation sehen? Welche Gefühle werden ausgelöst?», fragte die Referentin immer wieder. Und betonte: «Hören Sie auf Ihren Bauch, meist zeigt er an, wenn etwas nicht stimmt.»

In der Plenumsdiskussion wurde klar, dass einige der dargestellten Szenen unterschiedlich eingestuft wurden. «Das Wichtigste ist, dass kein Machtgefälle zwischen den Involvierten besteht und darüber geredet wird.» Fragen an sich selber wie: «Könnten Vorgesetzte in die Situation hereinplatzen und ich verhalte mich genau gleich?», «Kann ich anschliessend über das Geschehene informieren?», «Bin ich mir der Rolle bewusst, in der ich bin und handle dementsprechend?», «Würde ich das mit jeder Person so machen?» zeigten bei einer ehrlichen Antwort problematisches Verhalten rasch auf. «Machtgefälle und die Verpflichtung auf Schweigen zieht sich als roter Faden durch alle Missbrauchsgeschichten», so Dolores Waser Balmer. Die Absicht, der Kontext und von wem der Kontakt ausgehe sowie das altersgerechte Handeln seien zentrale Beurteilungspunkte einer Situation.

«Es braucht Zivilcourage, etwas anzusprechen – und gutes Hinschauen. Klären Sie zuerst genau ab, bevor Sie handeln», betonte die Referentin. Stünden Anschuldigungen im Raum, sei sofort Meldung bei den Vorgesetzten zu machen und ein Fachgremium einzubeziehen. «Es braucht eine neutrale Stelle, die das Verfahren leitet.» *(sc)*

DIE KLOSTERKIRCHE DISENTIS ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Die bald vier Jahre andauernden Renovationsarbeiten an und in der Klosterkirche St. Martin in Disentis nähern sich dem Abschluss. Vor wenigen Wochen, am St. Martinstag, fand die festliche Weihe des neuen Altars in der Klosterkirche statt.

Im Frühjahr 2016 wurde an der Südfassade der Klosterkirche St. Martin mit den Renovationsarbeiten begonnen. Zwei Jahre später begannen die grossen Arbeiten im Innern der Kirche. Am Martinstag war es dann soweit: Der neue, sieben Tonnen schwere Altar aus Marmor wurde in einer feierlichen Liturgie geweiht.
Erzbischof Thomas Edward Gullickson, apostolischer Nuntius in der Schweiz, stand der Liturgie vor und erklärte in verständlichen Worten die Bedeutung eines geweihten Altars. «Mit dem Altar ist Jesus Christus in der Mitte des Raumes – ihm, Christus, gelten die Verneigungen und die Küsse des Altars.» In Verknüpfung zur Tageslesung aus Gen 28,11 bis 18 (Jakob nahm einen Stein, stellte ihn als Steinmal auf und goss Öl darüber) erklärte er: «Der Altar ist ein Steinmal, ‹das Haus Gottes und das Tor des Himmels›.»

Reliquien der Heiligen Sigisbert, Adalgott und Niklaus von Flüe werden von Erzbischof Thomas E. Gullickson in den Altar gelegt.

Reliquien im Altar

Die frühen Christen errichteten ihre Altäre direkt über den Gräbern von Märtyrern – das bekannteste Beispiel ist sicherlich der Petersdom. Erst in der Karolingerzeit (8. bis 11. Jh.) begannen die Translationen, d. h. die Überführung der Reliquien an einen anderen Ort. In Altäre, die nicht über einem Märtyrergrab errichtet worden waren, wurden nun Reliquien eingebettet. Begründet ist diese Tradition in dem Schriftwort, dass sich «die Seelen unter dem himmlischen Altar» befänden (Offb 6,9). Im neuen Altar von Disentis ruhen seit dem 11. November 2019 die Reliqiuen der Heiligen Sigisbert, Adalgott und Niklaus von Flüe.
Nachdem die Reliquien in den Altar eingelassen werden, wird er in der feierlichen Altarweihe mit Weihwasser besprengt, mit Chrisam gesalbt und auf ihm werden Weihrauchkörner verbrannt.

Weihwasser, Chrisam und Weihrauch

Die Besprengung mit gesegnetem Wasser erinnert daran, dass aus Jesu «Ströme lebendigen Wassers fliessen» (Joh 7,38). Durch die Salbung mit Chrisam wird der Altar zum Symbol Christi, da Christus auf Deutsch «der Gesalbte» bedeutet. Der Weihrauch, der an fünf durch eingravierte Kreuze markierte Stellen auf dem Altar verbrannt wird, erinnert an das Opfer Christi, das auf dem Altar gegenwärtig wird und wie Wohlgeruch zu Gott aufsteigt – ebenso wie die Gebete der Gläubigen.

Grosses wurde geleistet

Mit der Altarweihe wurde ein wichtiger Teil der Arbeiten abgeschlossen – auch wenn noch nicht alle Arbeiten erledigt sind, wie Abt Vigeli Monn dem «Pfarreiblatt Graubünden» verriet.

«Pfarreiblatt Graubünden»: Abt Vigeli, es fanden Aussen- und Innenrenovationen der Kirche statt, es gab Änderungen bezüglich Akkustik und Licht und der liturgische Bereich der Klosterkirche wurde neu gestaltet. Welche Rolle spielte die Denkmalpflege und deren Expertise im gesamten Prozess?
Abt Vigeli: Mit der Denkmalpflege hatten wir von Anfang an ein sehr gutes Verhältnis. Bereits bei den Untersuchungen 2006/2007 wurde der kantonale Denkmalpfleger beigezogen. Für die eigentliche Restaurierung hatte der kantonale Denkmalpfleger Simon Berger und Herr Georg Carlen als Bundesdenkmalpfleger Einsitz in der Baukommission. Man war sich von Anfang an einig, dass der Zustand von 1925 restauriert und konserviert werden sollte, mit Ausnahme der Neugestaltung des Liturgiebereiches.

Was haben die Arbeiten gekostet?
Die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen. So steht die Restaurierung und Ergänzung der grossen Orgel noch aus. Auch an der Südfassade sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen.
Das Budget wurde von ursprünglich 15 auf 16,1 Millionen Franken gehoben. Dies wegen der grösseren Schäden an der Südfassade und der statischen Sicherungsarbeiten der Gewölbe und der Orgelempore.

Wie haben Sie diese Summe finanziert?
Finanziert wurde dieser Betrag durch die Beiträge von Kanton und Bund, durch Fundraising unter Mithilfe des eigens gegründeten Patronatskomitees und durch sehr viele Spenden von Privatpersonen.

Stimmt es, dass Herr Sawiris – ein koptischer Christ – sich an der Kostendeckung beteiligt hat?
Ja, auch Herr Sawiris hat einen Beitrag an die Kosten geleistet.

Stehen bereits nächste grössere Projekte für die Klostergemeinschaft Disentis an?
Zuerst muss dieses Projekt ganz abgeschlossen und finanziert werden, dann können wir uns neuen zuwenden. Bedarf ist freilich noch vorhanden, z. B. die Renovierung von zwei Geschossen (Zimmer und Gänge) in der Klausur, das Schulhaus, die Zufahrtsstrassen und mehr. *(sc)*

Die festliche Stimmung wurde durch Klänge von Mozarts Krönungsmesse unterstrichen.

WICHTIGE LÜCKE GESCHLOSSEN

Mit dem «Trauercafé» in Ilanz gibt es ein neues Begleitangebot für Menschen, die einen Verlust erlitten haben. Im geschützten Rahmen kann unter professioneller Begleitung an der eigenen Trauer gearbeitet werden.

Initiantin des «Trauercafés»: Sr. Madlen Büttler.

Im Oktober ist das «Trauercafé» in Ilanz gestartet. Dahinter steht Schwester Madlen Büttler (OP) vom Haus der Begegnung in Ilanz.
Sterbende und ihre Angehörigen werden oft sehr kompetent begleitet, doch mit dem Eintreten des Todes ist diese wertvolle Arbeit abgeschlossen. «Ein Anschluss hat gefehlt, dem wollte ich Abhilfe schaffen», so Schwester Madlen. Deswegen habe sie eine zweijährige Ausbildung zur Trauerbegleiterin absolviert. Das Ziel war seit Ausbildungsbeginn klar: Ein «Trauercafé», in dem persönliche Gespräche angeboten werden, und wo Menschen Zeit und Raum bekommen, über ihren Verlust und ihre Trauer zu sprechen.
«Es freut uns sehr, dass wir diesen Oktober mit dem ‹Trauercafé› starten konnten. Wir, dass sind Barbara De Giorgi, Fachfrau für Lebens- und Trauerbegleitung in Ausbildung, und ich», erklärt Schwester Madlen.
Das «Trauercafé» bietet einen geschützten Rahmen, wo Trauernde geführt über ihre Ängste und Sorgen berichten können. Die Trauer-Begleiterinnen arbeiten mit Ritualen, um all dem zu begegnen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einbringen. Mittels dieser Rituale können neue Ausdrucksformen gefunden werden, um Gefühlen zu begegnen, sie zu äussern und sie schliesslich wieder loslassen zu können. So erschliessen sich auch neue Kraftquellen im Alltag. (*pd*)

Die nächsten Termine sind: 4. Dez. 2019, 8. Jan. 2020, 5. Feb. 2020. Weitere Auskünfte: Sr. Madlen, 081 926 96 85, madlen.buettler@klosterilanz.ch

AGENDA IM DEZEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART

Pfarramt Landquart Sekretariat
Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 14–17 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
14–17 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer
Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge
Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin
Telefon 081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart
Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld
Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin und Hauswartin
Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
sulzberger@kath-landquart.ch

Vereine und Gruppierungen
Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
Telefon 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund
Renata Gienal, Igis
Telefon 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff
Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

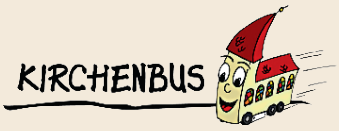
Kolpingfamilie Landquart
Claus Böhringer, Igis
Telefon 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart
Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla
Simona Brändli, Malans
Telefon 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana
Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa
P. Francisco Maurizio De Boni CS
Telefon 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Lesende

Mir ist gerade bewusst geworden, dass wir für «warten» zwei Begriffe haben. Beide haben nicht nur dieselbe Herkunft, sondern es handelt sich um das gleiche Wort. Es bedeutet «harren» auf der einen, «pflegen, sorgen» auf der anderen Seite und meint im Wortzusammenhang von «aufwarten» auch «dienen» oder «anbieten».
Advent ist eine Zeit des Wartens in beiderlei Sinn. Wir warten auf Weihnachten. Wir warten auf die Wiederkunft Christi. Vielleicht fragen wir uns aber auch, worauf sich unsere tiefsten Sehnsüchte ausrichten. Und vielleicht prüfen wir, ob unsere Antriebe noch intakt sind. Bei der Computerwartung stellt man fest, dass man über eine Menge alter, nutzloser Dateien, Dokumente und Anwendungen verfügt, die das Suchen und Finden erschweren und wertvollen Speicherplatz belegen. Das regt zu einer guten adventlichen Frage an: Womit ist mein innerer Speicher gefüllt? Welche nutzlosen Dinge tue ich?
Nein, ich will beileibe keiner reinen Funktionalität das Wort reden! Vielleicht gehört zu unserer eigenen Wartung ja auch die Frage: Wie viel spiele ich? Wo bin ich ohne Absicht einfach nur da? Wann geniesse ich mein Leben? Was ist wesentlich und unverzichtbar für mich in meinem Leben?
Die vier Adventssonntage, die adventlichen Roratefeiern, Besuche der verschiedenen Adventsfenster, besinnliche Gedanken bei Film und Meditation können unser Warten auf den kommenden Herrn sensibilisieren und bereichern. Charles de Foucauld hat wahrlich adventlich gelebt: «Sobald ich glaubte, dass es einen Gott gibt, verstand ich auch, dass ich nichts anderes tun kann, als nur ihm zu leben.»

Uns eine besinnliche und erfüllte Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gesegnetes neues Jahr 2020.

Ihr Pfr. Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe

Sonntag, 1. Dezember
Kollekte für die Ministrantenzeitung TUT
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.00 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst in der evangelischen Kirche Malans mit der Musikgesellschaft Malans
10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier mit Aufnahme neuer Minis in der Pfarrkirche
11.30 bis 15.00 Uhr Suppentag Jubla im Pfarreizentrum

Montag, 2. Dezember
20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum Keine Anmeldung nötig

Dienstag, 3. Dezember
14.00 Uhr Contakt.Punkt Gartenstrasse 12, Landquart

Mittwoch, 4. Dezember
Heilige Barbara, Adolf Kolping
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
19.30 Uhr Besinnung in der Lourdesgrotte und anschliessend Klaushock im Vereinslokal – ein Abend im Sinne von Adolf Kolping

Donnerstag, 5. Dezember
06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, Mitgestaltung Firmlinge
07.00 Uhr Frühstück im Pfarreizentrum

Freitag, 6. Dezember
Heiliger Nikolaus
18.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
18.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte
18.30 Uhr Pizza-Movie-Night für die Ministranten im Pfarreizentrum
19.00 Uhr Taizé-Gebet in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

Samstag, 7. Dezember
09.00 Uhr Adventstanzen mit Elisabeth Müggler Dürmüller und Alexandra Dosch im Pfarreizentrum
16.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. Dezember
Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkirche KiKi in der Lourdesgrotte

18.30 Uhr Konzert Jodelclub Hochwang in der Pfarrkirche (Türöffnung 17.30 Uhr)

14.00 Uhr Seniorennachmittag in der Aula Eschergut Malans

Dienstag, 10. Dezember
18.00 Uhr Eröffnung Adventsfenster im Pfarreizentrum mit Apéro, organisiert vom Frauenbund
19.00 Uhr Filmbesinnungsabend im Pfarreizentrum

Mittwoch, 11. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
13.30 Uhr Sammeltag Geschenktausch-Aktion im Pfarreizentrum
15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut

Donnerstag, 12. Dezember
06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, Mitgestaltung Frauenbund
07.00 Uhr Frühstück im Pfarreizentrum
14.00 Uhr Lottonachmittag

Wir treffen uns zum traditionellen Lottonachmittag mit einem kleinen Imbiss im Pfarreizentrum.
Bitte um Anmeldung bis 8. Dezember bei Maria Rensch, 081 322 35 30 oder maria@rens.ch.
Auf einen gemütlichen Jahresabschluss freut sich das Seniorenteam.

Freitag, 13. Dezember
16.00 Uhr Sammeltag Geschenktausch-Aktion im Pfarreizentrum

Samstag, 14. Dezember
16.45 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Festa di Natale Missione catolica im Pfarreizentrum

Sonntag, 15. Dezember
Friedenslicht abholen in Zürich
Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor singt die Festmesse von Nicolas Lemens mit Solisten und Orchester.

Dienstag, 17. Dezember
10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca Maienfeld
12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 16 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 18. Dezember
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
13.30 Uhr Geschenktausch-Tag im Pfarreizentrum

Donnerstag, 19. Dezember
06.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, Mitgestaltung Kolping
07.00 Uhr Frühstück im Pfarreizentrum

Samstag, 21. Dezember
16.45 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. Dezember
Kollekte für die Universität Freiburg
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Montag, 23. Dezember
14.30 Uhr Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst im Alters- und Pflegeheim Neugut

Dienstag, 24. Dezember
Heiligabend
Kollekte für das Kinderspital Bethlehem
17.00 Uhr Waldweihnachten Wortgottesdienst bei der Jungwachthütte Sonnmatt in Landquart, musikalisch mitgestaltet von Gimmi und Loris Zanolari

FAMILIEN GOTTESDIENST

18.00 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
22.15 Uhr Hirtenmusik zur Einstimmung
22.30 Uhr Eucharistiefeier zum Heiligen Abend in der Pfarrkirche

Mittwoch, 25. Dezember
1. Weihnachtstag
Kollekte für das Kinderspital Bethlehem
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Weihnachtsfest in der Pfarrkirche. Der Kirchenchor singt.

Donnerstag, 26. Dezember
Stephanstag
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Samstag, 28. Dezember
18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. Dezember
Kollekte für die Stiftung Wunderlampe
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkirche KiKi in der Lourdesgrotte

Dienstag, 31. Dezember
18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresende

Mittwoch, 1. Januar
Neujahrstag
Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Neujahrsfest in der Pfarrkirche, anschliessend Neujahrs-Apéro
19.00 Uhr Neujahrs-Apéro/Kolping, Treffpunkt Vereinslokal

Geburtstage Dezember

WIR GRATULIEREN

Dienstag, 3.
Carlo Bottichio, Landquart
Fritz Rudolf-Oetiker, Jenins

Donnerstag, 5.
Erwin Tomaschett, Landquart

Freitag, 6.
Agatha Barth-Mannhart, Landquart

Samstag, 7.
Dante Compagno, Landquart
Maria Meier-Curtins, Malans
Magdalena Senti-Schuler, Malans

Montag, 9.
Sofia Berther-Cabrin, Landquart

Dienstag, 10.
Hans Riederer-Christen, Maienfeld

Mittwoch, 11.
Brigitte Jost-Spirig, Malans

Sonntag, 15.
Josef Tschirky, Igis

Dienstag, 17.
Maria Bossi-Ammann, Landquart
Ruth Holzinger-Glanzmann, Landquart
Victor Casanova-Paulig, Malans

Mittwoch, 18.
Alfred Blunschi, Igis

Freitag, 20.
Melanie Sulzberger-Giger, Jenins

Samstag, 21.
Johann Gmür, Landquart

Sonntag, 22.
Heidi Grellinger-Bruni, Maienfeld

Dienstag, 24.
Stephanie Vogelsang-Baur, Maienfeld

Freitag, 27.
Erika Klossner-Olschowsky, Malans

Sonntag, 29.
Edmund Bonderer, Landquart

Dienstag, 31.
Adelheid Krüsi-Schmuki, Igis

Taufe

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Finn Andri, der Eltern Rebekka und Stephan Illien aus Maienfeld, ist am 27. Oktober in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft worden.

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Antonio Servodio-Vetsch aus Maienfeld, geb. am 20. Oktober 1944, verstorben am 22. Oktober. Die Beisetzung fand am 30. Oktober auf dem evang. Friedhof in Maienfeld statt.

Candid Grab aus Malans, geb. am 25. Juli 1943, verstorben am 11. November. Die Andankung fand am 18. November in der ref. Kirche Malans statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. Dezember
Heinrich, Fernando u. Daniel Schneider

Sonntag, 8. Dezember
Lorenz und Antonia Janka-Schwarz
Siro und Ilde Schena

Sonntag, 15. Dezember
Kaspar und Anna Grass-Grünenfelder

Sonntag, 22. Dezember
Martin Müller-Mösch
Paul, Felix und Paula Hardegger
Roberto Tomaselli

Mitteilungen

Busse/Versöhnung

Zu einer Adventsbussfeier treffen wir uns in Form einer integrierten und erweiterten Bussfeier während der Eucharistie am **Samstag, 21. Dezember, um 18 Uhr und am Sonntag, 22. Dezember, um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche.** Jeweils am Samstag, 7., 14. und 21. Dezember, besteht eine Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche von 16.45 bis 17.45 Uhr. Nach Vereinbarung steht Pfr. Gregor Zyznowski auch gerne für ein Beichtgespräch zur Verfügung.

Adventsfenster in Landquart

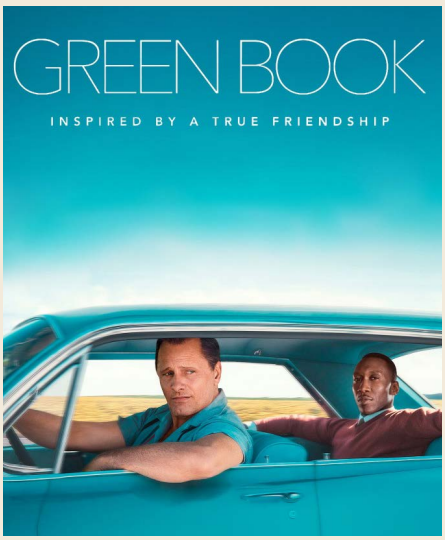
Dez.	Name	Apéro	Zeit
1.	Familie Van Lavieren und Gansner, Rampenweg 2/4	Ja	18–20
2.	Mittagstisch, Rütischulhaus 3	Ja	18–20
3.	Familien Scherrer und Derungs, Aehrenstrasse 11/12	Ja	18–20
4.	Familie Conrad Zucchini, Zollstrasse 13	Ja	18–20
5.	Familie Buchli, Gartenstrasse 2	Nein	18–20
6.	Familie Zysset, Rheinstrasse 9	Ja	18–20
7.	Familien Ruggli, Lisignoli und Özhoser, Dammstrasse	Ja	18–20
8.	Familie Mettler Darms, Veilchenweg 7	Ja	18–20
9.	Familien Rutz und Sonderegger, Rampenweg 3	Ja	18–20
10.	Katholischer Frauenbund, katholisches Pfarreizentrum	Ja	18–20
11.	Arche Nova, Plantahofstrasse 27	Ja	18–20
12.	Familie Keller, Weiherstrasse 2	Ja	18–20
13.	Familie Steier, Seilbruckstrasse 6	Ja	18–20
14.	Familien Joos und Zanetti, Rätikonstrasse 1	Ja	18–20
15.	Gemeinde für Christus, Schulstrasse 29	Ja	18–20
16.	ZBK Zentrum für Betagte und Kinder, Neugut	Nein	18–20
17.	Familien Jennewein und Schlegel, Zollbruckweg 22	Ja	18–20
18.	Familie König, Rätikonstrasse 12	Ja	18–20
19.	Familie Marchion, Zollstrasse 24	Nein	18–20
20.	Spielgruppe Landquart, Rütischulhaus 3	Ja	18–20
21.	Familien Ziani, Davoserweg 365 A	Ja	18–20
22.	Familie Weibel, Waldau 10	Ja	18–20
23.	Familie Richter Uehli, Falknisweg 12	Ja	18–20
24.	Krippe in der kath. Kirche, katholische Kirch	Nein	18–20

Geschenktausch-Aktion

Diese Aktion in unserem **Pfarreizentrum** ist ein Angebot für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren und steht allen Kindern, unabhängig ihrer Kultur, Herkunft und Religion offen. Weitere Infos unter **www.geschenktauschaktion.ch**
Sammeltage:
Mittwoch, 11. Dezember
13.30 bis 15 Uhr
Freitag, 13. Dezember
16 bis 17.30 Uhr
Tauschtag:
Mittwoch, 18. Dezember
13.30 bis 15 Uhr

Filmabend im Pfarreizentrum

Einen berührenden Film sehen – mit anderen darüber ins Gespräch kommen:
Dienstag, 10. Dezember, 19 Uhr
im Saal des kath. Pfarreizentrums (Eintritt frei).
Der begnadete schwarze Pianist Dr. Don Shirley geht 1962 auf eine Konzerttournee von New York bis in die Südstaaten. Sein Fahrer ist der Italo-Amerikaner Tony Lip, ein einfacher Mann aus der Arbeiterklasse. Trotz des Gegensatzes entwickelt sich zwischen den beiden eine Freundschaft. Gemeinsam durchschreiten sie eine Zeit, die von Gewalt und Rassentrennung bestimmt ist, dennoch aber auch wahre Menschlichkeit und viel Humor zeigt.



Sie müssen ihre Reise mit dem «Green book» planen, einem Reiseführer, der die wenigen Unterkünfte und Restaurants auflistet, die auch schwarze Gäste bedienen …
Ausgezeichnet mit 3 Golden Globes und 3 Oscars
Regie: Peter Farrelly, **Drehbuch:** Nick Vallelonga, Brian Hayes Currie, Peter Farrelly, **Darsteller:** Viggo Mortensen (Tony «Lip»
Vallelonga), Mahershala Ali (Don Shirley), Linda Cardellini (Dolores)

Friedenslicht
Ein Funke Hoffnung

Unsere Ministranten und Erstkommunionkinder fahren am 3. Adventssonntag nach Zürich und holen das Friedenslicht nach Landquart. Ab **Samstag, 21. Dezember,** steht das Licht in der Pfarrkirche und in der Bruderklausenkapelle während der Öffnungszeiten von 8 bis 18 Uhr zum Abholen bereit.

Weihnachtsausstellung

Kommt und seht das Kind in der Krippe – die Welt zu Gast an der Krippe
Die Weihnachtsbotschaft verkündet uns: Jesus der Retter ist zu allen Menschen gekommen, zu Gross und Klein und zu Menschen aller Nationen. Die diesjährige Weihnachtsausstellung nimmt diesen Aspekt in besonderer Weise auf. Lassen Sie sich von der Weihnachtsbotschaft berühren und besuchen Sie unsere Ausstellung über die Feiertage.
Sonntag, 22. Dezember, bis Sonntag, 29. Dezember 2019, im Pfarreizentrum Landquart, täglich von 14 bis 17 Uhr sowie jeweils nach den Gottesdiensten.

Weihnachten im Wald

Am **Montag, 24. Dezember,** feiern wir Weihnachten mit einem Familiengottesdienst im Wald. Die Familien mit kleinen und grossen Kindern, Erwachsene und Gäste sind herzlich zu dieser Wortgottesfeier eingeladen. Mit der Weihnachtsgeschichte, unserer Krippe, dem Friedenslicht von Bethlehem, dem Christbaum und mit bekannten Weihnachtsliedern feiern wir die Geburt Jesus. Im Anschluss werden Guetzli verteilt und Glühwein/Punsch ausgeschenkt. Die Kinder sind gebeten, ihre Laternen/Lichter mitzubringen. An diesem Abend wird auch das Friedenslicht ausgeteilt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Beginn 17 Uhr bei der Jungwachthütte in der Sonnmatt, Landquart.

Rückblick

Seniorenausflug zur Insel Ufenau

Bei herrlichem Wetter sind die Senioren der Pfarrei St. Fidelis am 19. September gemeinsam mit dem kath. Frauenbund mit dem Bus unterwegs gewesen, ab Wädenswil mit dem Schiff zur Insel Ufenau. Nach einem kleinen Spaziergang kamen wir zum Gasthaus Zu den zwei Raben, in dem wir ausgezeichnete Fischknusperli mit gutem Weisswein genossen, denn der Fisch muss ja schwimmen, hat es geheissen.
Die Insel Ufenau gehört zur Gemeinde Freienbach SZ und ist seit dem Jahr 965 im Besitz des Klosters Einsiedeln. Sie liegt in einem Naturschutzgebiet und in Moorlandschaft. Es ist eine kleine, verwunschene Insel mit Gasthaus, Stall und zwei Kirchen.
In der Kirche St. Martin hat unser Pfarrer Gregor eine kurze Andacht gehalten zum Thema Schöpfung. Es hat allen gut getan an diesem besonderen Ort innezuhalten. Gemütlich ging's weiter zur Schiffstation, von wo uns das Schiff nach Rapperswil gebracht hat. Mit einem kleinen Spaziergang erreichten wir den Bus, der uns nach Weesen zum Zvieri fuhr. Hier ein herzliches Dankeschön an den Frauenbund und an die Kirchgemeinde, welche das Essen und die Carfahrt übernommen haben.
Wegen eines Staus auf der Autobahn fuhr der Chauffeur über den Kerenzerberg und wir genossen eine herrliche Aussicht über das Glanerland, die Berge und den Walensee.
Danke Maria und Silvana für die Organisation dieses unvergesslichen Tages. Car und Schifffahrt bei solchem Wetter ist einfach Genuss pur!

Mirjam Krebs

JUBLA Landquart

Vom 5. bis 12. Oktober waren wir im Herbstlager in Einsiedeln.
Wir verbrachten eine abwechslungsreiche und lustige Woche zum Lagermotto Asien miteinander.
Zu unserem Programm gehörten Geländespiele, Basteln, wandern sowie ein Besuch im Hallenbad.
Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, dann findet wieder ein Auffahrtslager und ein Herbstlager statt.

Missione Cattolica

La vera storia di Babbo Natale e la Festa di Landquart il 14. Dezember
Le informazioni tramandate su Babbo Natale sono poche ma chiare: è un signore anziano ben paffuto che vive al Polo Nord insieme ai suoi elfi e porta la notte tra il 24 e 25 dicembre regali a tutti i bambini del mondo. Ma il mitico San Nicola, vescovo di Mira e Santo protettore dei bambini e patrono di Bari, come farà a vivere ora vicino al freddo Polo Nord? Con la lunga barba bianca cresciuta stando al freddo è diventato il Santo più profano dei nostri tempi. Infatti le festività natalizie hanno assunto una dimensione intima e di calore solo dopo il 19. secolo. Spogliato dalla sua connotazione religiosa, San Nicola si trasforma si trasforma in Santa Claus, un uomo con una grossa pancia vestito di rosso e la famosa slitta trainata da renne. Oggi il villaggio originale di Babbo Natale si trova ai piedi del monte Korvatunturi in Finlandia dove sente le voci di tutti i bambini del mondo e un villaggio simile si trova anche a Milano (il sogno di natale.it) dove troviamo proprio tutto, la casa di Babbo Natale, il mercatino degli elfi, le renne, l'ufficio postale ...
Anche nella nostra consueta Festa di Natale sabato 14 dicembre con inizio cena ore 19.30 nel centro parrocchiale di Landquart la visita di Babbo Natale è inclusa nel ricco programma. Invito tutti voi ad annunciarvi presso la Missione il prima possibile, così gli «elfi di Landquart» riusciranno a preparare un posto per tutti. Sebastiano allieterà con la sua musica una serata indimenticabile.
A tutti voi un grazie di cuore per esserci stati vicini anche quest' anno e auguriamo buone feste e un felice Anno Nuovo 2020 di pace e bene a voi e a tutti i vostri cari.

Per la Missione Cattolica Italiana e Don Francesco, Leonardo

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU

Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat
Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Koordinator
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin
Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Peter Miksch, Pfarradministrator
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand
Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüsch
Telefon 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie zum Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt, 081 325 34 74.** Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

Gottesdienste

Sonntag, 1. Dezember
1. Advent
Kollekte: Pro Infirmis Graubünden
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von R. Cortesi und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Gospelchor Blue Wonderful – Little Chor aus Chur
KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 8. Dezember
2. Advent
Kollekte: Christehüsli
10.00 Uhr Familiengottesdienst (Kommunionfeier) mit integrierter Versöhnungsfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von D. Gschwend und den Erstkommunikanten, musikalische Mitwirkung: Kinder- und Jugendchor Prättigau
familiengottesdienst
KIRCHEN-TAXI
Kinder- und Jugendchor Prättigau

Dienstag, 10. Dezember
06.00 Uhr Roratefeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschliessend Frühstück

Mittwoch, 11. Dezember
09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 12. Dezember
09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 15. Dezember
3. Advent
Kollekte: relinfo
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von P. Dominikus Kraschl
KIRCHEN-TAXI

Donnerstag, 19. Dezember
15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten im Alters- und Pflegeheim Schiers, gestaltet von Pfr. M. Just und L. Gschwend

Freitag, 20. Dezember
15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten im Alters- und Pflegeheim Jenaz, gestaltet von Pfr. M. Just und L. Gschwend

Sonntag, 22. Dezember
4. Advent
Kollekte: Freunde von Silveira
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Generalvikar Andreas Fuchs und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Georg Conradin (Zauberflöte)
KIRCHEN-TAXI

Montag, 23. Dezember
17.10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten in der REHA-Klinik Seewis-Dorf, gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend

Dienstag, 24. Dezember
Heiliger Abend
Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem
17.00 Uhr Waldweihnachten für alle Familien, Besammlung vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla, musikalische Umrahmung: Kleine Gruppe der Musikgesellschaft Jenaz

22.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Bruder Ephrem Bucher und D. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari
KIRCHEN-TAXI

Dienstag, 25. Dezember
Hochfest der Geburt des Herrn
Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem
10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Hans Mathis und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari
KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 29. Dezember
Fest der Heiligen Familie
Kollekte: Mission St. Anna
10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Generalvikar Andreas Fuchs

Mittwoch, 1. Januar
Neujahr
Kollekte: Epiphanieopfer
17.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestalten von Pfr. P. Miksch und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), anschliessend Neujahrs-Apéro
KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Dienstag, 3. Dezember

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 4. Dezember
13.30 Uhr Geschenk-Tausch-Aktion: Sammeltag (weitere Infos siehe Mitteilungen) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
13.30 Uhr 3. Blockunterricht der Erstkommunikanten (3. Primar) im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

17.00 Uhr Theater für Kinder «Clown Dido feiert Weihnachten» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 5. Dezember
17.00 Uhr St. Nikolaus unterwegs auf Hausbesuch bei angemeldeten Familien

Freitag, 6. Dezember
11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

16.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 20 Uhr)

17.00 Uhr St. Nikolaus unterwegs auf Hausbesuch bei angemeldeten Familien

17.00 Uhr Geschenk-Tausch-Aktion: Sammeltag (weitere Infos siehe Mitteilungen) in der Kath. Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 9. Dezember
20.00 Uhr Sitzung Kirchgemeindevorstand

Mittwoch, 11. Dezember
13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Geschenk-Tausch-Aktion: Tauschtag (weitere Infos siehe Mitteilungen) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 17 Uhr)

Freitag, 13. Dezember
16.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 20 Uhr)

17.30 Uhr Vorbereitungstreffen für die Sternsinger in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Montag, 16. Dezember
19.30 Uhr Schulweihnachten der Primarschule Seewis-Pardisla in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 18. Dezember
13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

13.30 Uhr Öffentliches Kerzenziehen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (bis 17 Uhr)

Mitteilungen

Gedächtnismesse
Sonntag, 29. Dezember (Schiers)
Margrith Cadonau-Huonder

Neue Sekretärin im Pfarramt
Der Kirchgemeindevorstand und das Pfarramt-Team freuen sich, Nadia Hartmann als neue Sekretärin begrüssen zu dürfen. Nadia hat ihre Tätigkeit bereits am 1. November aufgenommen.Sie hat feste Bürozeiten am Dienstag- und Freitagmorgen. Es freut uns, dass wir aus vielen Bewerbungen jemanden gefunden haben, der gut zu uns passt. Nadia ist mit ihrer Familie in Seewis-Schmitten zu Hause und hat zwei Kinder (Kindergarten und 2. Primar). In ihrer Freizeit ist Nadia im Turnverein engagiert und pflegt somit ein grosses Netzwerk zu jungen und älteren Menschen in Grüsch.

Offene Kirchen mit Tagesimpuls und Musik

Auch in diesem Jahr sind in der Adventszeit unsere Kirchen wieder geöffnet. Jeden Tag lädt ein Text und Gebet zum Verweilen ein und lässt Raum für Dank und Bitte.
In Schiers wird wieder die beliebte Krippe ab dem 1. Advent zu bewundern sein. Immer wieder wird sich die Krippenlandschaft verändern.

Clown Dido feiert Weihnachten

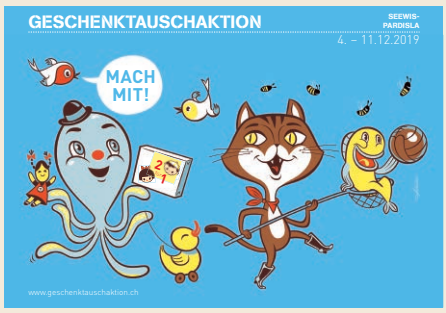
Mittwoch, 4. Dezember, 17 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Der kleine Didolino kann es kaum glauben. Dieses Jahr darf der neugierige Clown zum ersten Mal das Weihnachtsfest im Zirkus feiern. Er freut sich schon sehr auf die vielen Artisten, die Geschenke und das Fest. Aber wann ist es endlich so weit?
Um seinem kleinen Freund die Zeit zu verkürzen, erzählt Clown Dido vom Heiligen Abend im Zirkus. Er zeigt Kunststücke, singt, spielt, lacht und unterhält damit seinen Freund Didolino ebenso wie die kleinen und grossen Zuschauer. Für Menschen ab 4 Jahren.

Geschenk-Tausch-Aktion

Bei der Geschenk-Tausch-Aktion, in Zusammenarbeit mit Caritas, beschenken sich Kinder gegenseitig, indem sie nach einem klugen System ihre noch gut erhaltenen Spielzeuge tauschen: zwei abgeben, eins bekommen. Den Überschuss an Spielzeugen erhalten Kinder aus armutsbetroffenen Familien als Weihnachtsgeschenk.

Der Ablauf ist ganz einfach:
Die Kinder geben an den zwei Sammeltagen (Mittwoch, 4. Dez, 13.30 bis 15 Uhr und Freitag, 6. Dez., 17 bis 18.30 Uhr) zwei gebrauchte, noch gut erhaltene Spielzeuge ab und erhalten im Gegenzug einen Bon.
Am Mittwoch, 11. Dezember, findet von 13.30 bis 15 Uhr der Tauschtag statt. Jedes Kind darf dann seinen Bon gegen ein «neues» Spielzeug eintauschen. Durch den Eintausch (2 für 1) entsteht ein Überschuss an Spielsachen, der es armutsbetroffenen Familien erlaubt, mit dabei zu sein. Sie werden von Sozialbehörden und der Pfarrei an den Tauschtag eingeladen und erhalten ein Bon für ein Spielzeug, ohne selbst etwas abgeben zu müssen.
Wir freuen uns, wenn Sie dieses neue Angebot in unserer Pfarrei auch weitererzählen, damit möglichst viele Geschenke zusammenkommen.



Roratefeier und Frühstück

Dienstag, 10. Dezember, 6 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Wir laden alle zum beliebten und besinnlichen Rorategottesdienst ein. In der von vielen Kerzen beleuchteten Kirche wollen wir in den Tag starten und für einen kurzen Moment hinter uns lassen, was uns im Alltag in Beschlag nimmt. Im Anschluss an die Feier sind alle zum gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Aktion Sternsinger

Auch im neuen Jahr werden unsere Sternsinger am 5. Januar 2020 unterwegs sein. «Frieden! – Im Libanon und weltweit!» heisst das Leitwort der kommenden Aktion.

Wir suchen für die Aktion 2020 Mädchen und Jungen von der 1. bis zur 6. Klasse, die als Sternsinger den Segen zu den Menschen bringen. In Begleitung Erwachsener ziehen die kleinen und grossen Könige von Haus zu Haus und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

Probedaten: Freitag, 13. Dezember, um 17.30 Uhr und Donnerstag, 2. Januar, um 9 Uhr.
Familiengottesdienst und Besuche: Sonntag, 5. Januar, von 9 Uhr bis ca. 16.30 Uhr. Anmeldung beim kath. Pfarramt.

Auch in diesem Jahr hat sich Missio etwas Besonderes für die Sternsinger ausgedacht. Am Samstag, 28. Dezember, gibt Andrew Bond ein exklusives Sternsingerkonzert im Planetarium des Verkehrshauses Luzern. Es wird eine musikalische Reise ins Weltall zu den Sternen.

Öffentliches Kerzenziehen

Vom 6. bis 18. Dezember können im Pfarrsäli Seewis-Pardisla wieder Kerzen gezogen werden. Wer als Gruppe ausserhalb der regulären Öffnungszeiten das Angebot nutzen möchte, kann sich telefonisch beim kath. Pfarramt (Tel. 081 325 34 74) melden. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Mittwoch jeweils von 13.30 bis 17 Uhr, Freitag 16.30 bis 20 Uhr.

«Vorsorgemappe aus katholischer Sicht»

Radio Maria hat eine «Vorsorgemappe aus katholsicher Sicht» zusammengestellt. Die Vorsorgemappe macht Sie auf die verschiedenen Bereiche aufmerksam, die es in Zusammenhang mit Unfall, Krankheit und Todesfall zu bedenken gibt. In einem handlichen Ordner finden Sie Merkblätter und Vorlagen zu folgenden Themen: Vollmachten, Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Todesfall und Nachlassplanung.
Beim Sekretariat der Pfarrei liegt ein Ansichtsexemplar auf, welches gerne angeschaut werden kann. Gegen eine Spende kann die Mappe bei Radio Maria bestellt werden. Hörerservice, Tel. 043 501 22 33/info@radiomaria.ch oder www.radiomaria.ch/shop

AUS DER JAHRESVERSAMMLUNG DES CORPUS CATHOLICUM

Ende Oktober traf sich das Corpus catholicum zu seiner ordentlichen Jahresversammlung in Chur. Im Zentrum standen die Wahlen für die nächste Amtsperiode. Referentin Dolores Waser Balmer stellte das Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen im Bistum Chur vor.

Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Nach der Begrüssung und Eröffnung der Versammlung durch Thomas M. Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission der Katholischen Landeskirche Graubünden, standen schon bald die ersten Wahlen für die bevorstehende Amtsdauer 2019–2021 an.
Die drei bisherigen Stimmenzähler, Regula Schnüriger, Ruth Steidle-Zischg und Albert Spescha, wurden für eine Wiederwahl vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt.

Leitungsteam des Corpus catholicum für die Amtsperiode 2019–2021. Für die Sitzung entschuldigt: Generalvikar Andreas Fuchs.

Neuer Präsident ist Marcel Furger

Thomas M. Bergamin legte dar, dass in der Regel der Vizepräsident des Corpus catholicum nach zwei Jahren dem Präsidenten ins Amt folgt. Die Verwaltungskommisson behielt diesen Usus bei und schlug Marcel Furger aus Domat/Ems zum neuen Präsidenten des Corpus catholicum vor. Marcel Furger wurde für die Amtsdauer 2019–2021 einstimmig gewählt. In seinen Begrüssungsworten erinnerte der Präsident an die weltweite Verbundenheit aller Christen und daran, dass weltweit 200 Millionen verfolgte Christen um unser Gebet bitten.

Weitere Wahlergebnisse und Dank

Als Vizepräsident des Corpus catholicum wurde der Betriebsökonom Gian Derungs aus Lumbrein vorgeschlagen und einstimmig gewählt.
Aus der GPK ausgetreten sind: Carmen Beivi-Della Cà (Präsidentin), Martin Suenderhauf (Vizepräsident) und Marcellino Flury. Als ihre Nachfolger wurden einstimmig gewählt: Gabriela Tomaschett-Berther, bisher (Präsidentin), Andrea Zanolari, neu (Vizepräsident) und Franz Sepp Caluori, bisher. Als neue Mitglieder der GPK wurden Edwin Büsser und Robert Willi gewählt. Ursula Leuthold und Stefan Schmid nehmen das Amt der Stellvertreter der GPK ein.
Maria Bühler, die während neun Jahren das Amt der Kassenverwalterin und Sekretärin der Verwaltungskommission der Katholischen Landeskirche Graubünden innehatte, wurde verdankt.
Die Geschäftsstelle der Katholischen Landeskirche Graubünden wurde bereits seit 1. Juli durch Beat Sax von Pfister & Schwitter Immobilien Treuhand AG geführt. Er wurde zum Aktuar des Corpus catholicum gewählt.
Sowohl Protokoll als auch Jahresbericht 2018/2019 wurden einstimmig genehmigt.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2018/2019 schliesst mit einem Überschuss und wurde einstimmig genehmigt. Der Voranschlag 2019/2020 rechnet mit einer geringeren Einnahme der Kultussteuer (4,7 Millionen Franken) und Ausgaben von insgesamt gut 5,5 Millionen Franken. In den budgetierten Ausgaben ist auch der Betrag von 150 000 Franken für das «Pfarreiblatt Graubünden» enthalten.

Auftrag Tomaschett

Breit diskutiert wurde der Auftrag Tomaschett, der an der Versammlung 2018 des Corpus catholicum eingereicht wurde und das Ziel hatte, eine siebenköpfige Kommission einzusetzen, welche Bericht und Antrag zur aktuellen Situation in der Seelsorge erstatten sollte. Der Auftrag wurde mit 29 Ja zu 43 Nein bei 8 Enthaltungen abgelehnt.

Schutzkonzept des Bistums

Dolores Waser-Balmer, Leitung Fachstelle Diakonie der Caritas St. Gallen, referierte über das Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen im Bistum Chur (vgl. S. 4). Stefan Loppacher, neuer Präventionsbeauftragter des Bistums Chur, stellte sich vor und gab einen Einblick in seine Arbeit und Pläne. Dabei betonte er: «Prävention kann nicht an zwei, drei Personen delegiert werden – Prävention ist die Aufgabe von uns allen.» *(sc)*

FAI SCO DIEUS, DAVENTA CARSTGAUN!

Igl anteriur uestg da Limburg, Franz Kamphaus, ha inaga resumau suandontamein il senn da Nadal: «Fai sco Dieus, daventa carstgaun!» Daventar carstgaun? Nus essan gie bein carstgauns?

© Pixabay

Il lungatg romontsch enconuscha in bellezia plaid per quei temps, cura ch'in affon sesviluppescha e crescha el best dalla mumma, numnadamein esser en speronza . Igl ei in temps, nua ch'ils geniturs vegnents san buca far bia auter che semplamein sperar. Sperar, ch'igl affon seigi sauns e ch'el sesviluppeschi tenor tutta norma. Sperar che la mumma cumporti bein il temps da gravidonza. Sperar ch'els vegnien bein a frida cun lur nova rolla. Beinenqualin enquera ed anfla en quei temps da spetga confiert e forza en l'oraziun.
Duront il temps d'esser en speronza sefuorma buca mo igl affon, igl ei era in temps che fuorma ils geniturs. Duront nov meins han els temps da sepreparar per lur niev pensum e da vegnir madirs per quella gronda responsabladad da dar in bien dacasa a lur affon.
En in cert senn ei era il temps d'advent in esser en speronza. Igl ei il temps che nus spitgein e sperein sin l'arrivada dalla glisch divina, che vegn a sclarir nies intern. Igl ei denton era in temps, ch'envida mei da vegnir madirs e da far in cert svilup, per che jeu realiseschi insumma l'arrivada da Diu en nies mund. Igl ei in temps che vul gidar mei da s'avischinar a quei ch' era Dieus ha fatg: daventar carstgaun.

Daventar carstgaun enstagl d'esser ina maschina

Nies mund pretenda da nus da funcziunar, prestar, semiserar, augmentar – semegliont ad ina maschina. Aschia vegnan cassieras en stizuns remplazzadas entras cassas automaticas, en la tgira da seniors surprendan roboters funcziuns da terapia, discussiuns vegnan menadas da vuschs digitalas via telefonin enstagl davos la meisa rodunda. Esser carstgaun vul denton dir: seconversar, mirar in a l'auter els egls, tonscher il maun, mussar sentiments… Tut quei fa ina maschina buc! Esser carstgaun vul era dir: astgar fallir, bargir, sbagliar, emblidar, selegrar, ruassar … Tut quei fa ina maschina buc!
Perquei che Dieus ei sez daventaus carstgaun sa el tgei che nus sentin, tgei che nus prestein, tgei che nus duvrein. El ei nossa tema, perquei ch'el sez ha giu tema. El ei en nies pitir, perquei ch'el ha sez pitiu. El ei en nies plascher, perquei ch'el ha sez giu plascher. El ei cun nus carstgaun – buca maschina!

Daventar carstgaun enstagl d'esser ina copia

Ina dallas pli bialas e preziusas explicaziuns biblicas ei en mes egls quella, che Dieus scaffescha il carstgaun tenor sia semeglia (Ex 1,27). In enconuschent da mei ei seschaus inspirar da quei patratg e proponiu da tschentar el pursepen, enstagl dil bambin, in spieghel. In spieghel che muossa la fatscha da mintgin e mintgina che s'avischina alla tgina. In spieghel che muossa in e scadin en sia individualitad e particularitad, aschia sco el ei vegnius scaffius da Diu. Quel che vul contemplar igl affon divin vesa aschia sesez. El vegn animaus da sedumandar: «Tgi sun jeu? Sun jeu memez ni mo ina copia da biars auters? Tgei ha Dieus dau a mi e tgei fetsch jeu ordlunder?»
Malgrad che Dieus scaffescha tuts carstgauns tenor sia semeglia, ei mintgin da nus singulars. Che Dieus ha scaffiu e scaffescha adina danovamein il carstgaun tenor sia semeglia, tschenta denton era a nus la pretensiun da veser en nies proxim Dieus sez. Pia era – e quei specialmein – egl jester, el pauper, el pign, el fleivel, en quel che patratga buca sco jeu, en quel ch'ei auters che jeu. Buca per nuot ei igl affon divin naschius en ina tiara jastra, sco pauper, pign e fleivel! El ei daventaus carstgaun, per ch' era jeu daventi carstgaun!

Flurina Cavegn-Tomaschett, Breil
assistenta pastorala

THE POWER OF MEDEMER

«Oggi, più che mai, le nostre società necessitano di Artigiani di Pace.» (Papa Francesco)

L'11 ottobre 2019 il Nobel per la pace è stato assegnato ad Abiy Ahmed Ali, premier dell'Etiopia: efficace artigiano!
«Per l'Africa ci sarà un futuro? Cina, India, Russia stanno acquisendo terre e possedimenti. Continua la depredazione. C'è il problema abnorme dei cambiamenti climatici. Desertificazione inesorabile. Si stima che entro il 2050 avremo 250 milioni di rifugiati climatici; 50 milioni dalla sola Africa. L'Europa sembra non voler registrare l'imminenza di queste allarmanti previsioni.» (Padre Alex Zanotelli)
Allora? Torniamo ad Abiy Ahmed. Il suo nome – Abiyot – in amarico significa «rivoluzione», vera premonizione della sua rivoluzionaria azione culturale, sociale e politica, che sta rapidamente cambiando il volto dell'Etiopia, terra a lungo considerata solo sinonimo di povertà e guerra.
La visione che lo anima è racchiusa in una parola amarica che ripete come un mantra:

MEDEMER = Inclusione, sinergia, fratellanza.

«Se vuoi andare veloce, vai da solo, ma se vuoi andare lontano vai insieme agli altri.» Questa è la sua concezione del mondo. MEDEMER sembra essere parte del suo «patrimonio genetico». I suoi genitori erano di etnie diverse; musulmano il padre, cristiana la madre. Da bambino recita il Corano; poi si converte al protestantesimo. Sesto figlio di sua madre e tredicesimo di suo padre. Cresciuto all'insegna della condivisione e tolleranza. Brillante negli studi; valoroso militare e patriota. Entra precocemente in politica. Prima ministro della scienza e della tecnologia; nell'aprile del 2018, primo ministro d'Etiopia.

MEDEMER è il suo faro.

A maggio 2018 libera migliaia di detenuti politici. A giugno abolizione di leggi liberticide. A luglio l' impresa impossibile: dopo un ventennio di sanguinoso conflitto armato, stipula la pace con il presidente eritreo.
A settembre riapre le frontiere con l'Eritrea. A ottobre una donna diventa presidente della Repubblica; la prima nella storia etiope e sola in tutta l'Africa. Metà degli incarichi di governo li affida alle donne.
Protagonista d'iniziative diplomatiche volte alla distensione regionale, con Gibuti, Arabia Saudita, Egitto, Sudan. Ricompone lo scisma che, dal 1991, divideva la chiesa ortodossa etiope. Decide di aprire il paese all'intera Africa, permettendo la concessione del visto d'ingresso a tutti i cittadini del continente. Significativo, infatti, è l'enorme numero di sfollati interni e di rifugiati ospitati in terra etiope: 4 milioni in totale.

MEDEMER= sinergia!

Per la costruzione di una Etiopia economicamente vitale; aperta al mondo; democratica e pluralista. Una realtà complessa di 108 milioni di abitanti, 120 etnie, 84 lingue, 200 dialetti. Questa è la grande sfida, difficilissima, ma inarrestabile, avviata da Abiy Ahmed: «unità, diversità, UNITA». Il più giovane leader dell'Africa (43 anni) auspica che il Nobel possa «contagiare» tutti i leader africani, spingerli a lavorare sui processi di costruzione di pace per l'intero continente. L'Etiopia può e deve essere un modello replicabile, terra meravigliosa che riscatta sé stessa e genera speranza per tutti noi.

29 luglio 2019: L'Etiopia batte un record. In sole 12 ore. TUTTI ASSIEME, MEDEMER!

Gli etiopi hanno piantato 353 milioni 633 mila 660 alberi: Green Legacy, eredita' verde. In una terra ferita da una massiccia deforestazione, colpita dai cambiamenti climatici, la risposta è stata corale. L'obiettivo è arrivare a piantarne 4 miliardi! E' la risposta etiope al riscaldamento globale. Insieme ad altre 20 nazioni africane si costruirà: THE GREAT GREEN WALL, una barriera verde, per aiutare a mitigare gli effetti del cambiamento climatico: siccità, carestie, conflitti, migrazioni.

Finalmente: UN MURO CHE UNISCE!

Nadia Valentini, Roma

ZWEITER KATAKOMBENPAKT

Mit einem «Pakt für das gemeinsame Haus» haben sich im Rahmen der Amazonas-Synode mehr als 40 Bischöfe aus dem Amazonasgebiet in der Domitilla-Katakombe in Rom zum Einsatz für Ökologie und Menschenrechte, Respekt vor indigenen Traditionen und zu einem einfachen Lebensstil verpflichtet.

Inneres der Domitilla-Katakomben-Basilika.

Unter dem Katakombenpakt wird eine von Bischöfen unterzeichnete Selbstverpflichtung zu einem einfachen Lebensstil und zum Dienst an den Armen verstanden. Dieser Pakt wurde am 16. November 1965 während des Zweiten Vatikanischen Konzils in der Basilika der heiligen Nereus und Achilleus über den Domitilla-Katakomben in Rom unterzeichnet. Der Selbstverpflichtung schlossen sich später weitere 500 Bischöfe an.

Erneuern und weiterführen

Diese Vorsätze erneuern und weiterführen wollen über 40 Bischöfe Amazoniens. Am 21. Oktober, 54 Jahre später, am gleichen Ort, unterzeichnen sie einen zweiten «Katakombenpakt für das gemeinsame Haus». Darin verpflichten sie sich zum Schutz Amazoniens und seiner Bewohner, zu respektvoller Verkündigung des Evangeliums, einer synodalen Kirche unter Beteiligung und Mitverantwortung von Laien, vor allem Frauen sowie einem nachhaltigen Lebensstil. Wie Domradio.de und Vaticannews.va berichteten, soll dieser zweite Katakombenpakt den ersten von 1965 bekräftigen. Er sei aber auch eine eigene Selbstverpflichtung, soziale, kulturelle und ökologische Anliegen gemäss der Papst-Enzyklika «Laudato si» vernetzt anzugehen. Kardinal Cláudio Kardinal Hummes, der vom Papst zum Generalrelator der Amazonas-Synode ernannt worden war und Präsident des kirchlichen Panamazonien-Netzwerks REPAM ist, mahnte seine Mitbrüder zu einem konkret gelebten Zeugnis und um Gebet. (*pd/sc*)

Die deutsche Übersetzung des zweiten Katakombenpakts findet sich auf der Homepage von Vaticannews: www.vaticannews.va

NAHOST-PATRIARCHEN MIT PUTIN UND ORBAN AN EINEM TISCH

Beim Treffen in Budapest ging es - zumindest vordergründig - um den Schutz verfolgter Christen im Nahen Osten, die auf jede Hilfe angewiesen sind.

Die christlichen Patriarchen Syriens und des Irak haben sich Ende Oktober mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin und dem ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban in Budepest getroffen. Diskutiert wurden Massnahmen zur Sicherung der christlichen Präsenz im Nahen Osten. Dies berichtete die österreichische Stiftung Pro Oriente. Während die anderen westlichen Länder bei humanitären Projekten in der Region nicht zwischen Muslimen und Christen unterscheiden – das wäre Diskriminierung – geht Ungarn einen anderen Weg. Die ungarische Hilfsaktion «Hungary helps» für die orientalischen Christen unterstützt Projekte mit dem Ziel, die christliche Präsenz in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu stärken. So werden Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser und Kirchen aufgebaut, aber auch Stipendien für junge Christen aus dem Nahen Osten vergeben. Der syrisch-orthodoxe Patriarch Mor Ignatius Aphrem II. dankte den «ungarischen Freunden» für ihre Hilfe und bedauerte, dass viele Länder nur an den Ressourcen Syriens interessiert seien.

Gemeinsam dankten die Patriarchen Präsident Putin für Russlands Rolle im Kampf gegen den Terrorismus und bei der Bewahrung der territorialen Integrität Syriens. Die Patriarchen betonten gemeinsam die Notwendigkeit verstärkter humanitärer Hilfe für die Millionen syrischer Inlandsflüchtlinge und forderten stärkere Unterstützung der internationalen Gemeinschaft für eine Rückkehr der beiden entführten Aleppiner Metropoliten Mor Gregorios Youhanna Ibrahim und Boulos Yazigi. (*pd*)

ENGEL SIND MIT UNS

Meist werden Engel mit Flügeln dargestellt und überbringen uns Menschen eine Botschaft von Gott. So der Engel Gabriel, der Maria die Geburt ihres Sohnes Jesus ankündigte, oder die Engel, die den Hirten die Geburt Jesu verkündeten. Doch die Bibel erzählt auch von einem Engel, der zuerst nicht erkannt werden wollte …

© Pixabay

Engel sind himmlische Wesen, die von Gott erschaffen wurden. Sie werden meist mit Flügeln dargestellt. Das deutsche Wort Engel ist vom griechischen Wort *angelos* abgeleitet, das auf Deutsch «Bote» bedeutet. Dieses Wort ist wiederum die Übersetzung des hebräischen Wortes *malak*, das wir auf Deutsch ebenfalls mit «Bote» übersetzen. Engel sind somit in erster Linie Boten, die uns eine Nachricht von Gott überbringen. Weil Engel so faszinierend sind, werden sie sehr oft dargestellt – auch von berühmten Künstlern.
Es gibt aber auch Engel, die uns zur Seite gestellt sind, um uns zu beschützen. Wir nennen diese himmlischen Helfer Schutzengel. In der Bibel, im Buch Tobit, finden wir die Geschichte von Tobias, der mit seinem Schutzengel viele Tage unterwegs ist, ohne dass er merkt, dass er mit einem Engel reist. Eine Nacherzählung dieser Geschichte und ein dazu passendes Memory kann mit der Teilnahme am Engel-Quiz gewonnen werden. *(sc)*

Grosses Engel-Quiz für Kinder

© Atelier Le Rigne

Im folgenden Quiz dreht sich alles um die Engel. Am Ende einer jeden Frage steht in Klammern eine Zahl. Sie zeigt an, welchen Buchstaben des Lösungswortes ihr aufschreiben sollt. Setzt diese Buchstaben aneinander und schickt das daraus entstandene Wort an redaktion@pfarreiblatt-gr.ch (Briefpostadresse vgl. S.12).
Eure Eltern, Grosseltern, der Pfarrer oder die Katechetinnen und Katecheten helfen euch sicher gerne.

1. Wo waren die Hirten, als die Engel ihnen die Geburt Jesu verkündeten? (4)
2. Was heisst Engel auf griechisch? (4)
3. Wie heisst der Engel, der Maria die Geburt ihres Sohnes Jesus verhiess? (5)
4. Welchen Beruf hatten die Männer, denen die Engel die Geburt Jesu verkündeten? (6)
5. In welcher Sprache bedeute *malak* Engel? (2)
6. Wie nennen wir Engel, die uns beschützen? (8)
7. Wer hat die Engel erschaffen? (1)
8. Wie werden die kleinen Kinderfiguren mit Flügeln genannt (vgl. das Bild rechts)? (5)
9. Welcher weissrussisch-französische Maler(† 1895) hat viele Engel dargestellt? z. B auf den berühmten Glasfenstern der Fraumünsterkirche in Zürich? (nur Familienname, (7)
10. Womit werden Engel meist dargestellt? (2)
11. Wie heisst der Engel, der oft im Kampf mit dem Drachen/Teufel dargestellt wird? Wir finden seinen Namen im Judasbrief. (2)
12. Wie werden die Engel genannt, die das Paradies bewachen? Vgl. Gen 3,24. (3)
13. Engel werden auch als Himmels… bezeichnet (1 der fehlenden Buchstaben).
14. Was bedeutet das Wort Engel (griech. *angelos)*auf Deutsch? (3)
15. Im Hauptbahnhof Zürich hängt ein grosser Engel. Wie nannte sich die Künstlerin, die diesen Engel erschaffen hat? (6, bzw. 1 des zweiten Wortes; der Künstlername besteht aus vier Worten)
16. Schon im ersten Buch der Bibel, begegnen uns Engel. Wo steht der «Baum des Lebens», den sie bewachen? (6)
17. An welchem Fest spielen Engel eine wichtige Rolle? (7)
18. Wie ist er (richtige) Name des Engels, der mit Tobias nach Medien gewandert ist? (4)

Vergesst nicht euren Absender!

AZB
CH-7013 Domat/Ems
PP/Journal
Post CH AG
Pfarreiblatt Graubünden

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

... dass wir am Sonntag, 1. Dezember, den 1. Advent feiern?

... der Engel der Aktion «Weihnachtsbriefkasten» vom 28.11. bis 19.12.2019 in der Poststrasse Chur steht? Den «Wanderengel» finden Sie dieses Jahr in Rhäzüns. Hinter der Aktion steht der Katholische Frauenbund Graubünden (KFG), der Menschen in Graubünden, die sich in einer Notsituationen befinden, einen Wunsch erfüllt. Die finanziellen Mittel stammen aus Spenden und Sammelaktionen. Bei den Engeln befindet sich ein Briefkasten, in den die Wünsche gelegt werden können.

Der Engel der Aktion «Weihnachtsbriefkasten».

Zur Adventszeit spricht der kleine Johannes wie immer sein Abendgebet. Plötzlich ruft er laut: «Und ich bitte dich, liebes Jesuskind, bringe mir zu Weihnachten ein Fahrrad!» «Du brauchst doch nicht so zu brüllen», meint die Mutter, «Jesus ist nicht schwerhörig». Darauf Johannes: «Ja ... aber Opa.»

... immer am **zweiten Sonntag im Dezember** das weltweite Kerzenleuchten **(Worldwide Candle Lighting)** stattfindet?. An diesem Tag gedenken Angehörige und Freunde ihrer verstorbenen Kinder. Abends **um 19 Uhr Ortszeit** wird für jedes verstorbene Kind eine von aussen gut sichtbare Kerze angezündet. Durch die Zeitverschiebung von jeweils einer Stunde leuchtet das Kerzenlicht wie eine Lichterwelle in 24 Stunden einmal um den Erdball. Am **8. Dezember um 17 Uhr** findet im Kreuzspital Chur eine Andacht für die Angehörigen verstorbener Kinder statt.

... die Aktion **«eine Million Sterne»** der Caritas an folgenden Orten und Tagen stattfindet?
Davos Platz, Weihnachtsmarkt: Sa, 30.11.: 10–19.15 Uhr
Ilanz, Rathaus: So, 8.12.: 6–19 Uhr
Samedan, Dorfplatz: Fr, 13.12.: 16.30–19 Uhr
Chur, RhB-Park: Sa, 14.12.: ca. 16–19 Uhr
Rhäzüns, Schulhausplatz: Sa, 14.12.: ab 17 Uhr
Celerina, kath. Kirche: So, 15.12.: 16.30–19 Uhr
Zuoz, Dorfplatz: Mo, 16.12.: 16.30–19 Uhr

Am Sonntag, 1. Dezember, feiern wir den 1. Advent.

... am **23.12. ein Weihnachtskonzert** mit **Bündner Sängerinnen und Sänger** stattfindet? Bekannte Lieder wie «Alle Jahre wieder», «Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen» oder «Stille Nacht» sollen den Zuhörenden einen Moment der Einkehr, Besinnung und Liebe bringen. Duri Collenberg hat die Lieder eigens für dieses Konzert neu arrangiert. Er begleitet Bettina Herrmann (Sopran), Henri Fleury (Tenor) und Mattias Müller (Bariton) am Klavier, unterstützt von Adrian Müller am Violoncello. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
53/2019

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Sr. Erzbischof Thomas E. Gullickson und Abt Vigeli Monn vor dem neu geweihten Altar in der Klosterkirche St. Martin, Disentis. Foto: Atelier le Righe